

Bürgerinnen von Tokio ausreichende und akzeptable Bedingungen für das „Geschäft“ unterwegs zu bieten. Man wollte die Häuser aus der „Schmutzdecke“ herausheben, die nicht nur in Japan, sondern weltweit das Image dieser Bedürfnisanstalten prägt.

Mittel zu Zweck sollte nicht nur optimale Ausstattung sein, sondern die Architektur. Die Aufzählung der Architekten, die die Foundation für ihr Projekt gewinnen konnte, liest sich wie Einträge im Architektur-Lexikon „Who's Who“. Zu den Gestaltern der ersten sieben realisierten Toilettenhäuser, Masamichi Katayama Wonderwall, Tadao Ando, Shigeru Ban, Takenosuke Sakakura gesellten sich im zweiten Bauabschnitt Namen wie Kashiwa Sato, einem bekannten japanischer Grafiker und Creative Director, Pritzker Preisträgers Toyo Ito, Kengo Kuma, Kazoo Sato, ein mehrfach ausgezeichneten japanischer Kreativkopf, Kashiwa Sato, Fashion Designer NIGO, Nao Tamura und Fumihiko Maki, um nur einige zu nennen (alle Beteiligten im Internet: <https://tokyotoilet.jp/en/>).

Wie überall auf der Welt werden öffentliche Toiletten auch von Japaner höchst ungern genutzt, selbst wenn hier sie hier einen vergleichsweise höheren Hygienestandard aufweisen als anderenorts. Dank dem „The Tokyo Toilet Project“ sollen Besucher in den Genuss eines freundlichen und sauberen „stillen Örtchens“ kommen. Wichtig war dabei eine möglichst inklusive Nutzung: die öffentlichen Toiletten sollen von allen Menschen zu jeder Zeit bequem und sicher genutzt werden können, unabhängig von Geschlecht, Alter oder körperlicher Beeinträchtigung. Dazu zählt auch ein möglichst hoher hygienischer Standard mit entsprechenden Produkten und entsprechend regelmäßiger Reinigung. Unterstützung bei der Ausstattung holte sich die Foundation von dem japanischen Sanitärtaustatter Toto, der maßgeblich für die sanitäre Ausstattung und deren Gestaltung, also die „Software“ zuständig war. Die „Hardware“ aber war Sache der Architektur. Hier einige Beispiele.

Die „Drei Pilze“ des Toyo Ito Das Thema Vielfalt bei der Gestaltung der Toilettenkabinen spielt auch beim Projekt des Pritzker Preisträgers Toyo Ito eine wichtige Rolle. Auch hier gibt es ein Gebäudeteil „für Alle“, neben den klassischen Kabinen für Männer und Frauen. Der 1941 geborene Architekt hat am Rand des städtischen Parks und Wäldchens Yoyogi Hachimann seine Toilettenhäuser geplant, die auf dem ersten Blick an drei Pilze erinnern. Mit diesem Bild nimmt er Bezug auf den benachbarten Wald, der eine über 800-jährige Geschichte hat. Die drei Gebäudeteile schaffen ein Gefühl von Offenheit, so dass jeder Toilettennutzer sich sicher fühlen kann. Nachts reflektieren die abgesetzten pilzschirmartigen Dächer das Licht von innen und lassen die Gebäude wie kleine Laternen wirken. Die Außenwände der „drei Pilze“ wurden mit maßgefertigten Mosaikfliesen mit selbstreinigender Oberfläche verkleidet, deren Farbe von einem erdigen Dunkelbraun am Fuß nach oben hin heller wird.



Ein Waldspaziergang mit Kengo Kuma Wenige Gehminuten entfernt vom Bahnhof Shinsen liegt der grüne Nabeshima Shoto Park, umgeben von einer ruhigen Wohngegend und Galerien. Am Rande des Parks entstanden die fünf Toilettenhäuschen des Architekten Kengo Kuma. Auf unterschiedlichen Höhenniveaus und leicht zueinander versetzt, können die fünf Gebäude selbst wie ein kleiner Wald durchstreift werden. Verstärkt wird das Bild noch von den unregelmäßigen Fassadenverkleidungen aus Zedernholz. Auch im Innenraum überrascht der Einsatz von rohem Schnittholz.



►► PROJEKT „WHITE“ VON KASHIWA SATO Im Juli 2021 öffnete der ganz in Weiß strahlende Toiletten-Kubus aus der Entwurfsfeder von Kashiwa Sato, einem bekannten japanischer Grafiker und Creative Director, seine Pforten. Er befindet sich am Westausgang des stark frequentierten Bahnhofes der Ebisu-Station. Sato konzentrierte sich bei seinem Entwurf auf ein Toilettenhaus, das hell, leicht und sehr harmonisch wirkt. In der Dämmerung und nachts, wenn die Downlights die weiße, vorgesezte Hülle aus Aluminiumlamellen anstrahlen, scheint der Kubus wie eine schwebende Straßenlaterne zu leuchten.



SCHWEBENDE KUGEL MIT SPRACHSTEUERUNG VON KAZOO SATO Wie eine strahlend weiße Halbkugel landete das Projekt von Kazoo Sato an der Seventh Street im Nanago Dori Park. Die Schalenkonstruktion der Kugel ist leicht abgesetzt vom Boden und scheint zu schweben. Damit die Kugel ihre weiße Oberfläche möglichst lange behält, wurde für ihre Außenbeschichtung ein photokatalytischer Lack verwendet, der Schmutz mit Hilfe von Sonnenlicht zersetzt. Kazoo Sato, ein medienübergreifend arbeitender und mehrfach ausgezeichneten japanischer Kreativkopf, entwickelte für das Projekt eine Sprachsteuerung, so dass die Tür, das Dusch-WC und die Waschtischarmatur rein über Sprachbefehle bedient werden können. So müssen die Gäste bei der Benutzung der „Hi Toilet“ nichts anfassen – hygienischer lässt sich eine öffentliche Toilette kaum planen. Aber sicher ist sicher: Für den Fall, dass etwas defekt wäre, wurde darauf geachtet, dass alle Elemente auch klassisch bedient werden können.



Großer Wert wurde auf die innere Gestaltung gelegt. In den „Waldhäusern“ von Kengo Kuma zum Beispiel waren die Wände mit rohem Schnittholz bekleidet. Wichtig war in allen Fällen eine möglichst inklusive Nutzung: die öffentlichen Toiletten sollten von allen Menschen zu jeder Zeit bequem und sicher genutzt werden können, unabhängig von Geschlecht, Alter oder körperlicher Beeinträchtigung. Dazu zählt auch ein möglichst hoher hygienischer Standard mit entsprechenden Produkten und entsprechend regelmäßiger Reinigung. Entstanden sind innovative Toilettenanlagen, die zwar das Zeitalter der Vielfalt symbolisieren, aber bei denen manch ein Benutzer schon mal genauer hinschauen muss, welche Taste die richtige ist.



„Öffentliche Bedürfnisanstalt“ als Architektur-Statement

Japan gilt weltweit als das Land mit dem höchsten sanitären Hygiene-Standard. Nicht umsonst gilt hier (wie auch in anderen fernöstlichen Ländern) das Dusch-WC zur Standardausstattung selbst einfacher Badezimmer. Doch es gibt auch eine Schattenseite: Öffentliche WC-Anlagen sind auch im Land der aufgehenden Sonne von diesem Hygiene-Bewußtsein teilweise ausgeschlossen. Japaner benutzen diese „Häuser“ ebenso ungern, wie die meisten Menschen.

Das war vielen Verantwortlichen in der Verwaltung überaus peinlich, als man wegen der anstehenden Olympischen Spiele mit einem Ansturm internationaler Besucher rechnet. Corona bedingt kam es bekanntermaßen anders. Aber da hatte die Nippon Foundation bereits das Projekt „The Tokyo Toilet“ ins Leben gerufen, das an 17 Standorten in Shibuya, einem Stadtteil von Tokio, öffentliche Toiletten realisieren sollte, die jederzeit von jedermann benutzt werden können. Und zwar ohne Ekel. Der Anlass für dieses groß angelegte „Entsorgungsprojekt“ waren die Olympischen Spiele in Tokio, für das Jahr 2020 geplant, aber wegen der Pandemie erst 2021 realisiert. Bereits Ende 2020 waren sieben der geplanten Toiletten-Häuser fertig gestellt (SKS berichtete ausführlich in der Ausgabe 1.2020 bzw. im Internet: <https://objekte1.test-sks.de/ausgabe121/toto-tokio/>). Inzwischen wurden weitere WC-Architektur-Statements fertig gestellt. Abgeschlossen werden soll das Projekt bis Ende 2022. Allen gemeinsam soll eine moderne, einladende Architektur sein und eine hygienische und Sanitärausstattung, die der so genannten Omotenashi-Kultur Ausdruck verleiht, die weltweit geschätzte japanische Gastfreundschaft. In diesem Fall könnte man darunter auch die Gastfreundschaft für den nächsten Nutzer. Die eigentliche Intension der Nippon Foundation für dieses Projekt war aber keineswegs nur das Bestreben, den Bürgern und



Alle Fotos: Toto Ltd.

2022 **SKS**
STEIN, KERAMIK, SANITÄR.
IN DER RICHTUNG KLIMAGESTALTUNG UND DESIGN

Holz in der Dusche:
Eine lösbare Herausforderung

Unabhängig von den Anforderungen im Badezimmer kann mit Wedi eine bodengleiche Dusche schnell, sicher und einfach realisiert werden. Mit den stilvollen Design-Oberflächen der „Wedi Top Line“ wird auch die Gestaltung im Handumdrehen umgesetzt. (Seite 20)

MÜLL-SAUGER ¹ + KLO-ARCHITECTUR ² + MEDIEN-TRANSFORMATION ³ + GLAMOUR-PUNK-KONZEPT ⁴ + POLNISCHE ZIEGE ⁵ + URBAN MINING ⁶ + ROTE KARTE FÜR KLOBÜRSTEN ⁷ + GIPFELTREFFEN ⁸ + FRÜHLINGS-MESSE ⁹

www.steinkeramiksanitaer.de

Zurück zur Übersicht

Mehr Informationen und alle Adressen